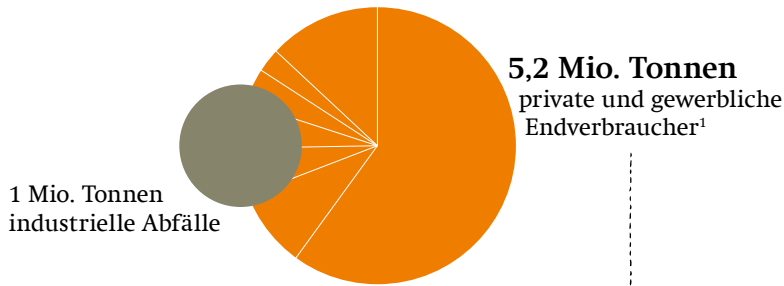


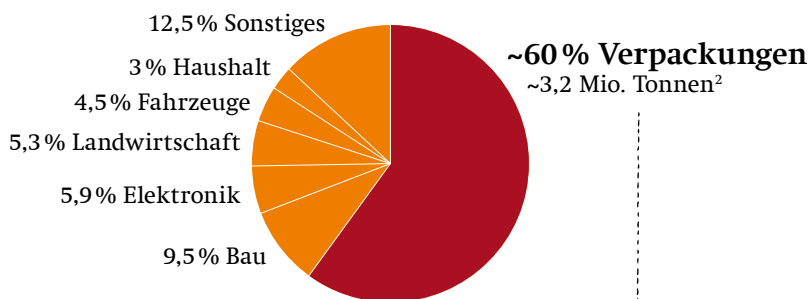
Kunststoffabfälle in Deutschland 2017

Aufkommen, Steigerung, Trends

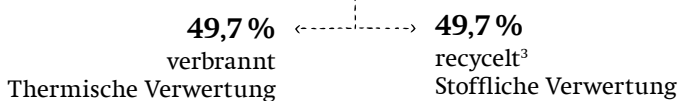
Kunststoffabfälle [6,2 Mio. Tonnen]



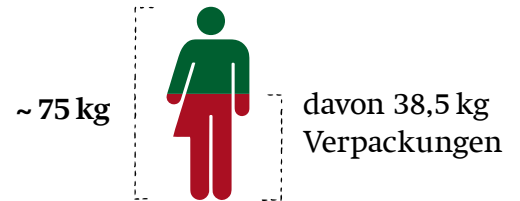
Kunststoffabfälle Endverbraucher [privat und gewerblich]



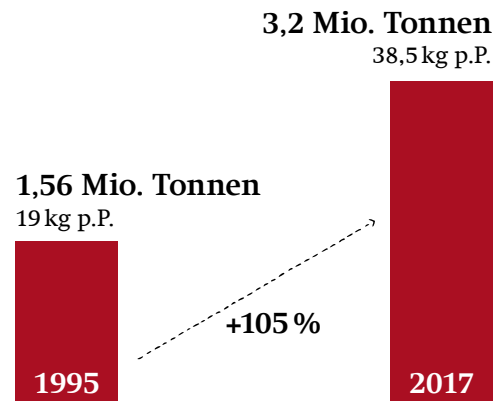
Verwertung [Verpackungsabfälle aus Kunststoff]



Kunststoffabfälle pro Kopf



Verpackungsabfälle aus Kunststoff Steigerung



Ursachen (Auswahl)

- › Es werden immer mehr Kunststoffflaschen verbraucht (v.a. für Getränke).
- › Immer mehr Thekenware wird vorverpackt verkauft.
- › Der Außerhaus-Verzehr nimmt stetig zu.
- › Es gibt immer aufwändigere Verpackungen und Kunststoffverschlüsse.
- › Der Trend geht zu (gekühlten) Convenienceprodukten.

¹ 60 % private und 40 % gewerbliche Endverbraucher (Schätzungen).

² Davon zwei Drittel private und ein Drittel gewerbliche Endverbraucher (Schätzungen).

³ Bezüglich der übrigen 0,6 %: Laut GVM wurden 0,4 % ohne Energiegewinnung verbrannt. Die übrigen 0,2 % werden unter „Rest (auch Deponie)“ geführt (GVM 2019).

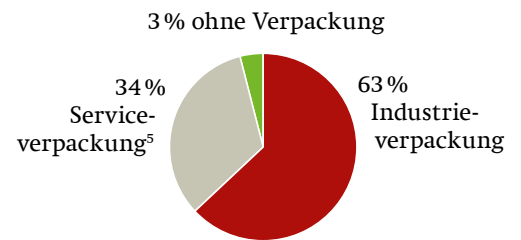
Beispiele für den Anstieg von Verpackungsabfällen aus Kunststoff

Zunahme von Industrieverpackungen bei Obst und Gemüse



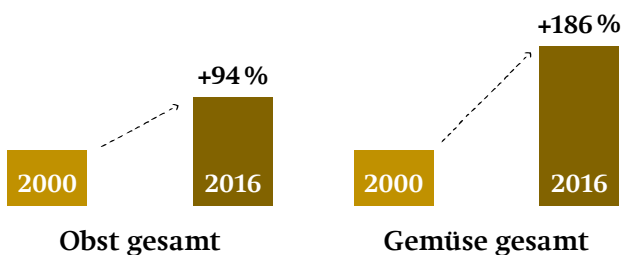
Industrieverpackungen aus Kunststoff nehmen stark zu, bspw. Folien und Schalen mit und ohne Deckel. Inzwischen werden 59 Prozent des Obstes und 68 Prozent des Gemüses vorverpackt verkauft.⁴

Obst und Gemüse gesamt



Der Materialaufwand für eine Industrieverpackung ist sehr viel höher als bei einem dünnen Knotenbeutel aus Plastik.

Zuwachsraten bei Industrieverpackungen aus Kunststoff (nach Gewicht)



Ursachen der Zuwachsraten

- › Kunststoff ersetzt immer häufiger Papier, Pappe und Karton.
- › Die Verpackungen sind aufwändiger geworden bspw. durch Deckel statt Folien, Schalen statt Netze oder Beutel.
- › Die Packgrößen wurden häufig kleiner bspw. für Cocktailltomaten und Beeren.

www.NABU.de/gemueseeverpackungen

Zunahme von To-Go-Verpackungen und Einweggeschirr

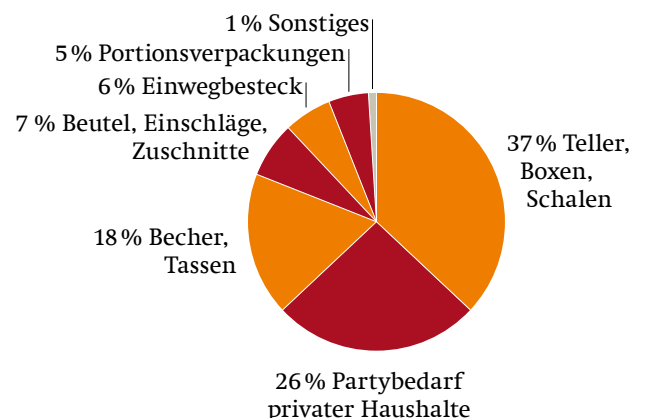


To-Go-Verpackungen und Einweggeschirr prägen inzwischen den Alltag und tragen erheblich zum Abfallaufkommen in Deutschland bei.⁶ Einerseits haben sich die Konsumgewohnheiten stark geändert, andererseits wird heute aus Kostengründen selbst dort Einweg genutzt, wo früher Mehrweg Standard war (Sofortverzehr statt To-Go).

Jährlich fallen knapp 350.000 Tonnen Abfall an, davon über 105.000 Tonnen Kunststoff. Zwischen 1994 und 2017 sind die Kunststoffabfälle insgesamt um 72 Prozent gestiegen.

Verpackungen und Geschirr aus Papier oder Pappe sind keine umweltfreundliche Alternative – auch Bäume sind zu schade für Einwegprodukte. Daher: Vermeiden statt ersetzen!

Einweg-Kunststoffabfälle 2017⁷



www.NABU.de/einweggeschirr

⁴ Obst- und Gemüseinkauf privater Haushalte in Deutschland im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt im Jahr 2016 (nach Gewicht).

⁵ Serviceverpackungen sind Papiertüten und dünnwandige Knoten- oder Hemdchenbeutel aus Kunststoff.

⁶ Die Bezeichnung To-Go-Verpackungen meint hier nur Einwegverpackungen und keine To-Go-Mehrwegalternativen. Unter Partybedarf sind Einweggeschirr und Einwegverpackungen zusammengefasst, die private Haushalte z.B. für Feste oder Picknicks unbefüllt kaufen und verbrauchen.

⁷ Kunststoffabfälle durch Einweggeschirr und Verpackungen für To-Go-Angebote bzw. Sofortverzehr in Deutschland.

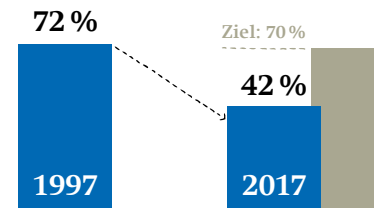
Zunahme von Einweggetränkeflaschen aus Kunststoff



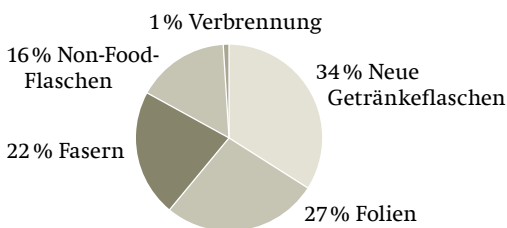
Seit 2003 gilt ein Pflichtpfand von 25 Cent für Einwegdosen und Einwegflaschen bei bestimmten Getränkegruppen wie Mineralwasser und Erfrischungsgetränke. Damit wollte die Bundesregierung die Mehrwegquote steigern. Dieses Ziel wurde jedoch verfehlt, die Mehrwegquote liegt inzwischen nur noch knapp über 40 Prozent. Damit sind wir weit entfernt von 70 Prozent, der Zielquote im Verpackungsgesetz.

Jedes Jahr gibt es in Deutschland über 410.000 Plastikabfall durch bepfandete PET-Einweggetränkeflaschen.⁸

Mehrwegquote



PET-Einwegflaschen mit Pfand Verwertung 2015 (Deutschland)



www.NABU.de/mehrweg – www.NABU.de/pfandschlupf

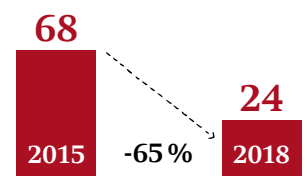
Plastiktütenverbrauch



In Deutschland ist die Anzahl der Kunststofftragetaschen stark zurückgegangen. Der Grund dafür ist die Vorgabe der EU, den jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch bis Ende 2025 auf max. 40 Tüten zu senken.⁹ Problematisch ist hierbei, dass nicht bekannt ist, wie viele Plastiktüten durch Papiertüten ersetzt wurden. Hierzu müssen keine Daten veröffentlicht werden. Fakt ist aber: Papiertüten haben gesamtökologisch gesehen sogar eine schlechtere Umweltbilanz als eine Kunststofftüte.

Im Sommer 2019 wurde in Deutschland beschlossen, bestimmte Plastiktüten ganz zu verbieten. Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass überflüssige Einwegprodukte verboten werden.¹⁰ Leider sieht die Bundesregierung aber keine Maßnahmen für Einweg-Papiertüten vor. Der NABU fordert hier zum Beispiel eine hohe Abgabe, die in einen Umweltfonds fließen könnte. So würde auch der zu hohe Verbrauch an Papiertüten reduziert.

Plastiktüten



Solange die Bundesregierung oder der Handel keine Daten zur Marktentwicklung der Papiertüte veröffentlicht, weiß man letztlich nicht, ob der Rückgang der Plastiktüten auch wirklich einen positiven Umwelteffekt bedeutet. Daher: Eigene Tasche mitnehmen!

www.NABU.de/plastiktute

⁸ Der durchschnittliche Anteil von Recyclaten in neuen PET-Einwegflaschen für Getränke lag 2015 bei nur 28 %.

⁹ Die EU-Verordnung umfasst keine dünnen „Hygienebeutel“ wie z.B. in der Obst- und Gemüseabteilung oder an der Frischetheke. Dies ist allerdings auch gut, da sonst wahrscheinlich nur noch Papiertüten und Vorverpackungen genutzt würden – mit noch schlechterer Umweltbilanz.

¹⁰ In Deutschland wurden 2012 insgesamt 9,2 Mrd. Einweg-Kunststofftüten ausgegeben: 3,1 Mrd. Hemdchenbeutel für Bedienware, Obst und Gemüse etc. (8.675 Tonnen Kunststoff) und 6,1 Mrd. Kunststoff-Tragetaschen (86.139 Tonnen Kunststoff). Insgesamt lag der Kunststoff-Verbrauch bei 94.814 Tonnen (~3% aller Kunststoff-Verpackungsabfälle 2012). Aktuelle Daten dieser Art sind nicht bekannt.

Quellen

- › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2014): Verbrauch und Verwertung von Tragetaschen und Hemdchenbeuteln für Bedienungsware in Deutschland, im Auftrag von BKV mbH, IK e.V. und HDE e.V.
- › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2017): Der deutsche Markt der Verkaufsverpackungen von Frischobst und Frischgemüse – update 2016, im Auftrag des NABU e.V.
- › Conversio (2018): Stoffstrombild Kunststoffe in Deutschland 2017 (Kurzfassung)
- › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2018): Abfallaufkommen durch Einweggeschirr und andere Verpackungen für den Sofortverzehr, im Auftrag des NABU e.V.
- › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2019): Bundesweite Erhebung von Daten zum Verbrauch von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen – Bericht 2017, UBA TEXTE 106/2019
- › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2019): Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2017, UBA TEXTE 139/2019
- › Handelsverband Deutschland – HDE e.V. (2019): Verbrauch an Plastiktüten sinkt erneut, Pressemitteilung vom 17. Mai 2019, unter:
<https://einzelhandel.de/presse/aktuellemeldungen/12163-verbrauch-an-plastiktueten-sinkt-erneut>
(letzter Abruf 04.12.2019)

Weitere Infos

www.NABU.de/plastik

www.NABU.de/kreislaufwirtschaft

www.NABU.de/meere-ohne-plastik

Impressum

© 2016, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin; www.NABU.de,

Zusammenstellung: Katharina Istel; Redaktion: Sina Fitzner; Gestaltung: Ralf Mischnick; 4. Auflage 12/2019